

31.12.2022 , Bericht des Chronisten OT Ahrensfelde

(23. Spaziergang Chronist P. Plume )

Liebe Mitbürger,

heute ist es um 9:00 mit + 9 Grad Celsius schon richtig warm und das soll dann im Laufe des Silvestertages noch auf ca. 15 Grad hochgehen – das hatten wir noch nie !

Der Himmel ist bedeckt und ich hatte schon überlegt, ob ich bei Regen dann wirklich loslaufen solle, aber : Los geht es ! Die Elster auf dem Dach des Nachbarn ist ja auch schon munter und im Garten sieht es „frisch grün“ aus, kleine Gänseblümchen blühen im klaren weiß (und eben nicht mit Rottönen). Mein Nachbar berichtet von Winterlingen und Trauben-Hyazinten (in blau). So früh hatte in den Vorjahren auch noch niemand geböllert : 3 x ! Die gelbe Tonnen wurden schon abgeholt und ein munteres Lüftchen trägt mir die fernen Töne eines Martinshornes zu.

Unser Quittenbaum hat noch seine meisten Blätter, mal sehen ob er auf diese Weise dann wieder in 2023 Rekordfrüchte von bis zu 720 Gramm pro Einzelfrucht bringen wird. Im Osten sehe ich ein kleines Himmelsfenster („ex oriente lux“ war ein Spruch der DDR-CDU !) und die Bäume wiegen sich im Wind.

Hier wartet ein Glasfaser-Ring auf den Anschluss, in den vorherigen Wochen haben sie ja recht zügig in unserem Wohnbereich die Kabel verlegt und bald werden wir sehr schnelles Internet haben, dass wir gar nicht mehr mitdenken können. Auf der Lindenberger kommen gerade viele PKW in Richtung Dorfstraße, vielleicht ist Schichtwechsel bei der Bundespolizei ? Der Split auf der Fahrbahn von der vorweihnachtlichen Streuaktion ( wir hatten - 9 Grad am 16.12. ! und etwas Schnee) knirscht im Rad. Jetzt ist nach Eiche rüber der Himmel goldfarben.

Links am Gehweg zeigt der noch von der NOVA GmbH im „vorigen Jahrtausend 😊“ errichtete Holzzaun nach so viel Jahren Altersschwäche und kommt ins Wanken. Ein Radfahrer huscht vorbei und oben am Himmel ein Flugzeug und ich nehme zur Wegorientierung die Ahrensfelder Kirchturmspitze, wie man es ja schon ab Lindenberg kann. „Einen guten Morgen“ sagte schon um 6:30 unsere Nachbarin so auch jetzt eine andere freundliche Frau. Ja, wir trainieren in Ahrensfelde den Blickkontakt und den guten Gruss, sind wir doch „auf dem Dorf“ ! Am Himmel wiegt sich jetzt eine Krähe im Wind. Unser Rathaus schaut mich aus dunkelgrauen Augen ruhig an, das Bürgerhaus grüßt mich mit goldenem Sonnenlicht seiner schräg liegenden Dachfester. Stumm überholt mich eine Radfahlerin, zwei Mitbürger tragen Pfannkuchen heim und links in der Wohnanlage leben Onkel und Tante meines Urenkelchen (in England).

Ich biege in die Fasanenstraße ab. Rechts an der Friedhofsmauer parken heute nur wenige Autos. Ob in den Häusern des Sonnenwinkels alles o.k. ist ? „Kein Durchgang“ wird entgegen dem Bebauungsplan geboten, man will schließlich seine Ruhe haben. Vom Balkon des ehemaligen NOVA-Büros grüßen 6 rote Sterne und ein dunkler Baumel-Stern, der wohl von innen strahlen kann. Gegenüber die alte Eiche hat wohl die Hälfte ihrer Baumrinde verloren, zwei Wanderer wünschen mir „Alles Gute“. Das Herbstlaub ist gefallen und man kann im Kirchengelände gut den neuen Lokschnitten

der Kinder-Parkbahn sehen und ich erinnere mich des schönen und sehr gut besuchten „Eisenbahnfestes“ im Sommer. Als wäre Corona fast vorbei, trafen sich so viele nette Menschen wie noch nie und genossen den Sommertag mit ihren Kindern.

Ein Mann geht zielstrebig an mir vorbei – ohne Gruss – noch unbedingt `was zu erledigen ?

Früher nannten unsere Schulkinder die heutige Fasanenstraße „wilde Partie“, denn sie trennte die hintere Grundstückseite der Dorfstraße von den Feldern, durch die die Wuhle als offener Betonkanal schnurstracks zum Bahnhof Friedhof floss. Damals gab es noch Wasser ! Und 3 Tage Starkregen während der Bauzeit im Sonnenwinkel fluteten die tief liegenden Souterrains bis in die Wohnräume hinein. Ein Neubewohner hantierte dort im Wasser stehend mit einer elektrischen Saugpumpe und ich verlor damals die Contenance und schrie ihn an, den „Pool“ sofort zu verlassen; das hätte ich mir nie verziehen, wenn er durch Stromschlag dort zu Schaden gekommen wäre.

Dieser Zeit hat die Wuhle kein Wasser! Von der Dorfstraße kommt zweifaches Hundegebell herüber. Ich höre ein Flugzeug und grüße das Pferd, welches durch eine Decke geschützt auf der schmalen Wiese steht – na ja, wir sind ja auch draußen ! Übrigens die in Vorjahren gehissten verschiedenen Flaggen rechts sind wohl eingezogen – jedes Ding hat seine Zeit !

Ein Radfahrer weicht den Pfützen auf dem Weg aus und hier auf dem Grundstück sind die Speicher gut mit Holzscheiten gefüllt, „wer weiß, ob wir noch weiter mit Gas heizen ?“ Ja, und hier rechts gibt es immer noch die große Brombeerhecke und den Walnussbaum. Eine dicke schwarze Katze reinigt sich wohl den Magen, indem sie Gras frisst. Da drüben Richtung Ost steht auch der Funkmast bei der FFW. Immerhin hat ja die Sirenenprobe im Land Brandenburg neulich ganz gut geklappt. Zwei Pfannkuchen werden vorbei getragen : „Guten Morgen!“

Jetzt liegt rechts der alte Schulhof. Alle alten Autos, die vor einem Jahr hier noch standen, sind weg. Er Hat wohl die alten Trabis genommen? Im altem Schulsaal sehe ich das Licht einer Leuchtstofflampe, vor dem Gebäude ein Auto auch mit Licht. Meine Erinnerungen erhellen sich : Hatten wir hier nicht durch die „alten“ Jahre fröhliche Feste ? , War da nicht der Fasching, bei dem sich eine Sportlehrerin wirklich als Baby in einen Kinderwagen gezwängt hatte ? Waren da nicht die Privatfeiern, die Siedlerversammlungen und die Empfänge des Bürgermeisters für die Gewerbetreibenden ? Und auf dem Schulhof der jährliche Appell zum Schuljahresbeginn, bei denen die Kinder der Abweichler-Familien ohne Pioniertuch in der zweiten Reihe stehen mussten, damit „in Front“ alles schön sozialistisch aussah. (Und noch mehr : Eine Lehrerin stellte ein „Abweichlerkind“ bei Schulstart zur „Strafe“ wegen „ist kein Pionier“ in die Ecke ... Neulich traf ich beim Adventsempfang des Ortsvorstehers zwei nette Frauen, die zu dieser Kindergeneration gehören. Wir haben freundliche Worte und kurze Informationen ausgetauscht und : „Viele Grüße an die Eltern !“

Am nächsten Grundstück heißt und Firma Lemme „Herzlich willkommen“. Die gab es schon zu DDR-Zeiten. Nach einem schweren Sturm haben fachkundige Bürger das Freileitungsnetz von Kurzschlüssen befreit, Fa. Lemme hatte ja das Netz spannungsfrei geschaltet. Dann konnte wieder zugeschaltet werden und die

Trinkwasserpumpen und Kühlschränke und Elektroherde funktionierten wieder. Übrigens im Büro von Herrn Lemm sen. War eine der Gründungsversammlungen der „Freien Wählergemeinschaft Ahrensfelde“. Hier in der Fasanenstraße ist die Toreinfahrt der Firma nun mit nagelneuen rot-weißen Pollern (das sind schon Säulen !) begrenzt -DIE kann man nicht übersehen, oder ?

Die Elektrotechnik erobert auf den Dächern jetzt mit Sonnenpaneelen die Zukunft, ich sehe von hier aus mindesten 9 solcher Anlagen auf den 3er-Häusern mit geschätzt je 18 Paneelen – mehr geht hier nicht: Also : Viel Erfolg ! Diesen auch den Betreibern der hier sichtbaren 3 silbernen Schlote und wer einmal rechts das verwilderte Grundstück bearbeiten muss : Viel Erfolg !

Jetzt habe ich die Kreuzung Kirschenallee erreicht, rechts geht es ja immer noch über Kopfsteinpflaster zur Dorfstraße entlang der alten Kirschbäume. Aber absolut neu ist das große umzäunte Regenrückhaltebecken links. Macht ja Sinn, dass Wasser aus dem entstehenden Neubaugebiet (Bonava) festzuhalten, schon jetzt füllt sich der Grund der ca. 4 m tiefen Anlage (geschätzt vom oberen Rundweg) mit Wasser.

Der heute erste Sonnenstrahl bescheint den dort fast fertig gestellten Schallschutzwall des Baugebietes entlang der B 158. Gemäß der Glücksbotschaft auf den Werbeflächen für die Häuslebauer kann es jetzt losgehen ! Ein paar Autogeräusche dringen noch zu mir und Rundfunköne aus dem gelben Postauto hier links. Der Rundblick zeigt in Richtung Norden Windräder über den Wald-Bäumen des Ostkirchhofes. Auf dem Baugrundstück der Stephanusstiftung (integrierenden Kindergarten, Senioren-Wohnungen mit Betreuung und preiswerte Mietwohnungen) stehen schon die Vermesserstangen und die einmal abgehenden neuen Straßen sind schon mit Ablaufschächten versehen.

Also : Das Jahr 2023 wird für viele Menschen spannend und einen Neubeginn darstellen, denn die 3-geschossigen Verkaufs-Container der Firma Bonava für die Hauser in den „Ahrensfelder Obstwiesen“ und die dortigen Mitarbeiter warten auf Kundschaft. Ein letztes Mal hat man noch über die „Obstwiesen“ einen Durchblick zur B 158 durch die dort hinten aufgereihten schweren Baumaschinen der Firma LTG – aber die Jahresendruhe heute ist ein Abschied : In 2024 wird alles anders sein. Weiter westlich auf der Kirschenallee sind schon neue Gehweg-Strukturen zu erkennen, Wasserschächte und ein begonnener Parkplatz weisen in die Zukunft.

Ich verlasse die Zukunft und finde mich an der Kreuzung Kirschenallee/Ernst-Thälmannstraße wieder. Genau das dunkelrot verlinkerte Eckhaus war mal der „Konsum Kirschenallee“ und links runter (Richtung Bahnhof Ahf) eine Kreuzung weiter war das Lagergrundstück des Siedlerverbandes. Das sprach sich ja schnell rum, wenn man dort Kleintierfutter bekommen konnte oder Zement oder Kalk oder Wellasbestplatten ... Ich gehe aber gerade aus in Richtung der Bahnlinie (West) und ein Pfiff zeigt mir die Pünktlichkeit des ODEG-Zuges um 10:20 Uhr. Jetzt scheint die Sonne aus dem Osten, mein Schatten ist ca. 4 m lang und wer rechnen will, kann bei meiner Körpergröße von etwas mehr als 1,80 m den Winkel der Sonneneinstrahlung berechnen. Noch bin ich nicht in der Bahnstraße. Meine Aufmerksamkeit gilt dem Grundstück links: Hier müssen Kinder wohnen ! Der Vorgarten ist mit lauter Spielfiguren geschmückt, alle in sehr ordentlicher Aufstellung, so muss es sein. Und :

es gibt sie noch die „alten“ Siedlerhäuser aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts und hier und da auch noch die alten WE-Häuser und Lauben.

Auf der Bahnstraße angekommen entdecke ich bei dem Trampelpfad, der über die Schienen in den Wald führt das Schild „Unfallgefahr Bahnanlage“. Diese Gefahr ist vor vielen Jahrzehnten nicht immer beachtet worden, gab es doch damals am unbeschränkten Übergang Lindenberger Straße mindestens zwei tödliche Unfälle.

Ich schaue in die schnurgerade Bahnstraße nach Norden hinein und habe ein impressionistisches Bild: *Zerfließende Konturen und Farben in mattem braun, gelb, rötlich und grau , kein Auto , nur ganz entfernt eine kleine schwarze Person.*

Hier in einem Vorgarten der Bahnstraße stehen geschätzt 10 m hohe Blautannen. DAS war mal her, als, wer konnte und auf sich hielt mindestens eine Blautanne pflanzte. Und die Einfamilienhäuser mit Walmdächern stehen auch schon lange, auch der Wildrosenbusch rechts mit seinen roten Hagebutten und seine Nachbarn im Buschwerk mit den Mirabellen haben ihr Alter ! So auch links der Busch mit den Schneebeeren („Knallerbsen“ wie wir Kinder sagten). In der Luft liegt jetzt ein ständiges Windrauschen, das sich eine Krähe zunutze macht und von einem Böller übertönt wird. Mir fliegt an der Kreuzung Fliederstraße ein „Ahornpropeller“ in die Jacke und der ODEG-Zug ist um 10:40 pünktlich.

Ein nettes Gespräch mit einer freundlichen Frau wird genau so nett gestört durch eine E-Roller-Fahrerin, der wir Platz machen müssen, geht doch mit freundlichem Gruß !

Die Baumplaketten zu zählen macht im Einzelnen keinen Sinn, immerhin sind sie unter Kontrolle unseres Amtes. Und hier blinken mich am Friedhofseingang die goldenen Ziffern der Kappellen-Uhr an. Eine ungewollte Signatur hat an der Turmfassade die Architektin des kirchlichen Bauamtes (Konsistorium, Frau Z.) hinterlassen: Rostspur aus der Turmstube! Hier ist es ruhig, ein lebendes Insekt hat sich auf meinem Jackenärmel niedergelassen. Ich bin an der still gelegten Gaststätte Lindenhof (Spezialität Pferdefleisch) angekommen und auch hier erinnere ich mich an die lebhaften Siedlerversammlungen und Familienfeiern, ja auch Abschiede wurden gefeiert und Karneval-Treffen hatte ich doch hier mit meiner Schwägerin Roch-n-Roll getanzt !

Auch der Motorklub hat seine Geschichte und gegenüber das Gelände bis hoch zur „alten Gärtnerei“, wo die Weihnachtsbäume verbrannt wurden und heute die Diskussion über die beschlossene Bebauungsplanung entbrannt ist.

Indem ich weiter zur Lindenberger Straße laufe, bewundere ich die alten DDR-Bungalows (B 34) links und stolpere nicht über die Champignons rechts an den Füßen der Bäume, denn sie sind ja gar nicht da, nein, mein Blick schweift in die Weiterführung der Ulmenallee zur ehemaligen Praxis von Dr. Loos, die jetzt von der Herz-Kreislauf-Klinik Immanuel Bernau geführt wird, hier von Frau Dr. Möller und Frau Dr. Steinmeier. (Haben wir ein Glück, dass das so gekommen ist !).

Auf der Lindenberger angekommen treffe ich noch einen alten Bekannten aus meiner Heimatstadt Frankfurt (Oder), einen Sangesbruder, mit dem ich über mein Liederbuch der „Wandervögel“ Erinnerungen tausche (100 Jahre alt ! – passt zu unserem Chronistenschatz von alten Notenblättern aus dieser Zeit – Chorgemeinschaft

Ahrensfelde !). Eben hatte ich noch mit ehemaligen Nachbarn aus der Schillerstraße geplaudert und jetzt beschließt der ODEG-Zug um 11:20 akustisch meinen Rundgang, gleich bin ich daheim.

Mögen sich alle meine Mitbürger auch in 2023 in Ahrensfelde daheim wissen und sich hier wohl fühlen : Alles Gute für das Jahr 2023 !

Ihr Paul Plume (Chronist des OT Ahrensfelde)